

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 24

Artikel: Hinterhöfe
Autor: Amor, N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hinterhöfe

Wie gut, daß große Städte Hinterhöfe haben,
Mit stillen Schattenwinkeln, fast wie auf dem Land.
Wo junge Hunde noch nach Mäuselöchern graben –
Denn hier gibt's ungeteerte Erde, Gras und Sand!

Manchmal ein altes, holprig Pflaster auch,
Doch zwischen seinen Steinen wuchert Kraut.
Gleich nebenan wächst Kopfsalat und Lauch,
Von Pensionierten sorgsam angebaut.

Dort steht im Rost die alte Regentonne –
Es gluckst zuweilen, wie im Froschenteich.
Vom kleinen Himmelsviereck strahlt die Sonne
Und badet frischgewaschne Wäsche bleich.

Aus offenen Fenstern blinzeln die Fassaden
Der Häuser sich vertraulich nahe zu.
Vorn gilt Gardine und geschlossener Laden –
Hier hinten aber steht man du auf du!

Die kleinen Kinder spielen mit den Katzen,
Die größern üben sich im Seilespringen.
Es plätschert nebenher ein Frauenschwätzen,
Aus Küchenfenstern hört man Mädchen singen.

Benzingestank, Motorenlärm sind ferne –
Man glaubt es kaum, so mitten in der Stadt.
Wie gut, daß manche Großstadt-Mietskaserne
Noch einen Hinterhof zu bieten hat. N. Amor



Jää, das isch si dänn!

Splitter

Je weniger du vom Nächsten erwartest, um so angenehmer ist ihm deine Gegenwart.

Mit jeder Dummheit wird man ein bißchen gescheiter.

Zieh mir erst einmal den Dorn aus meinem Fuß, dann magst du über meine Unvorsichtigkeit schelten!

Die *Wahrheit* wird mit Füßen getreten, wenn man sie am Boden liegen läßt.

Viele Leute sehen die Tugend mehr im «mäßigen Trinken» als in der Enthaltbarkeit.

Die im Trüben fischen, hüten das Geheimnis ihres Gewässers.

Mit den Ratschlägen ist es wie mit den Wegweisern; sie zeigen uns die Richtung, aber - - - marschieren müssen wir selbst.

Die besten Augen hat der Neid, er sieht *alles*.

Wer wenig besitzt, ist um so weniger besessen.

Zeige nicht jedem deine Pläne, sonst siehst du ihre Kopien.

Meide das Feuer, wenn du keinen Rauch erträgst.

Oft muß man die Ohren schließen, um wieder einmal *recht* zu hören.
Robert Schaller